

Die Region als Netzwerk

Komplementärwährungen aus der Perspektive der Netzwerktheorie

Dr. Robert Musil

Vorbemerkung: Netzwerke in der Regionalforschung

Theorie

Annahme einer hierarchischen, kapitalistischen Weltwirtschaft, in der die Beziehungen zwischen Standorten deren Bedeutung determiniert

„basing points of global capital“ (Friedmann 1987)

„space of flows“ (Castells 1989)

„global city network“ (Sassen 1991)

Empirische Arbeiten

Investitionsbeziehungen/Kontrollverflechtungen haben Auswirkungen auf das Entwicklungspotential einer Region (Pred-Dunn 1977, Gräber et al 1986, Krätke 1995, Knoll 2004)

Netzwerke ausgewählter unternehmensorientierter Dienstleister als Grundlage für die Integration eines Standortes in die globale Weltwirtschaft: „Connectivity“ (Taylor 2004)

Fragestellung und Zielsetzung

Intention

Übertragung des Netzwerk-Ansatzes in die Debatte der Komplementärwährungen

Fragestellung

- Welche Anwendungsfelder eröffnet die Netzwerkperspektive für Komplementärwährungen/alternative Geldmodelle?
- Wo liegen die Grenzen der Anwendung?

Determinanten regionaler Entwicklung

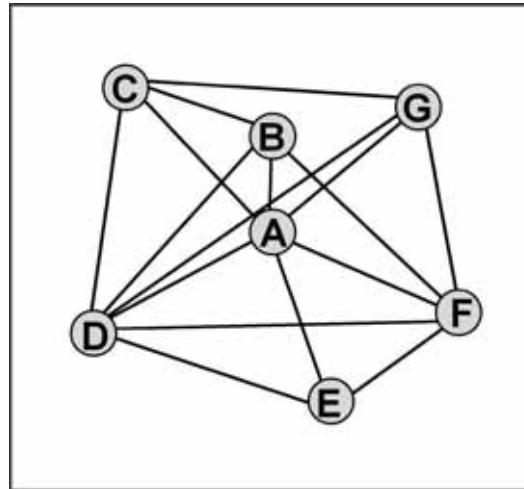
- 1.) Zunehmende Dominanz TNCs in den Bereichen Güterproduktion, Forschung, Handel; räumliche Konzentration der Wertschöpfung und Gewinne; zunehmender Standortwettbewerb; Boom bei Fusionen und Übernahmen seit den frühen 1990er Jahre
- 2.) Ökonomisches Handeln zunehmend vom Renditedruck des globalen Finanzkapitals geprägt („neues Finanzregime“), erschwerte Zugänglichkeit zum Kreditmarkt (Basel2-Abkommen)
- 3.) Agglomerationsvorteile der Verdichtungsräume (Arbeitsplatzverfügbarkeit, geringes Marktpotential, Abwanderung, keine Synergien durch Cluster)
- 4.) Konsum- und Wertewandel nach dem Vorbild der Zentren (geistige und kulturelle Verstärkung der peripheren Räume)

Die Region als Netzwerk

Definition:

Ein Netzwerk wird allgemein definiert „als ein abgegrenzter Set von Knoten und ein Set der für diese Knoten definierten Kanten. Das sind die Verbindungslinien.“

(Jansen 2003, 13)



Relationale Wirtschaftsgeographie

Stellt das Unternehmen und seine Verbindungen (Relationen) zu anderen Akteuren in den Mittelpunkt; relationales Handeln der Akteure: die Beziehungen in dem Netzwerk der Region determinieren die Entwicklung der Region

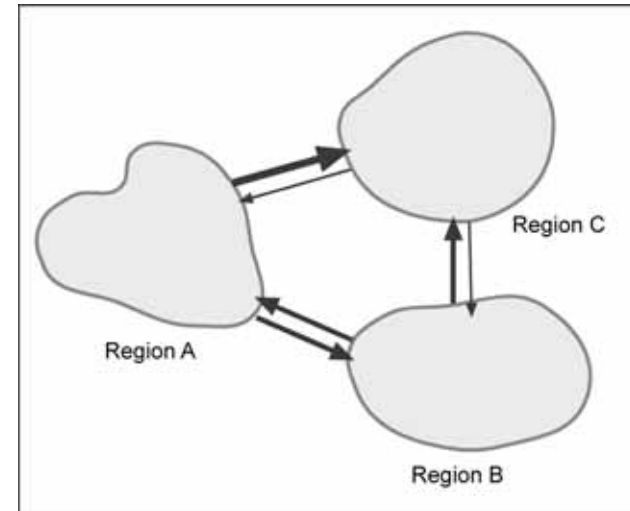
(Dicken und Malmerg 2001, Bathelt und Glückler 2003)

Hierarchien der Netzwerke – Interregional, Intraregional, Subregional

1.) Interregionale Vernetzung

Position einer Region hängt von der Intensität und Form der globalen Integration ab

- Asymmetrische Beziehungen
- Einseitige Kontrollverflechtungen zwischen Unternehmen
- Markt- und Absatzmonopole
- Kaufkraftabfluss aus peripheren Regionen
- Netto-Kapitalabfluss der Direktinvestitionen

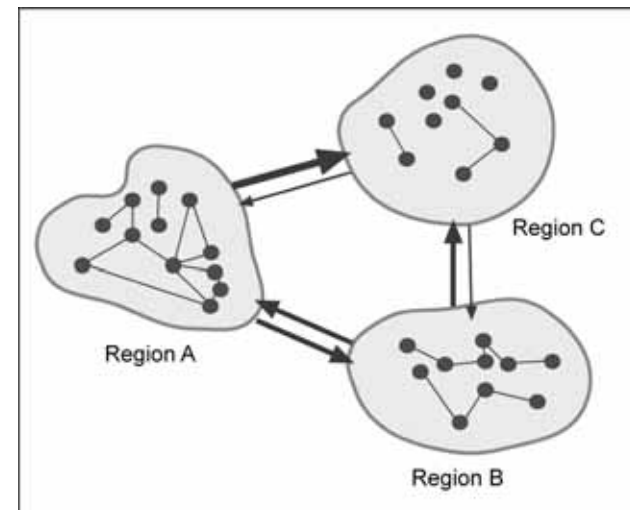


2.) Intraregionale Vernetzung

Einbettung der lokalen Akteure in der Region

- Unternehmenscluster
- Austausch zwischen Universität und betrieblicher Forschung
- Überlagerung von betrieblichen und sozialen Netzwerken

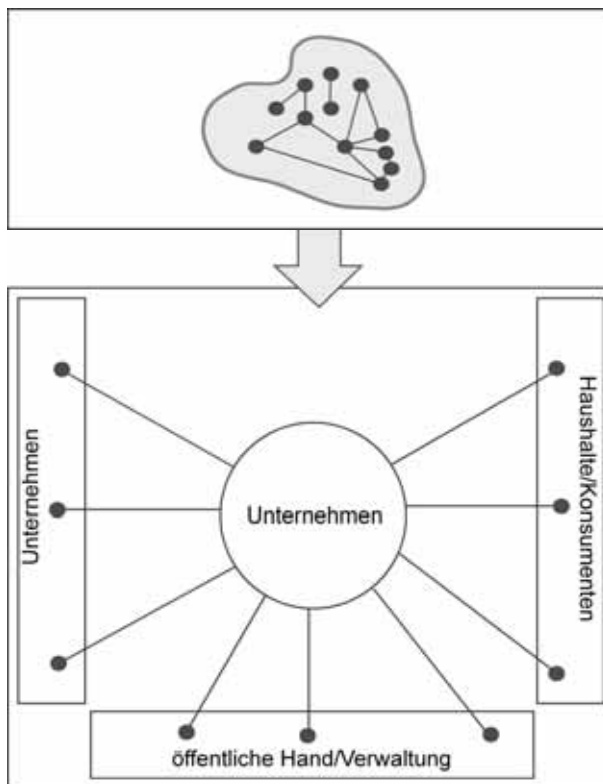
- Relationen zwischen Akteuren determinieren die hierarchische Position/ das ökonomische Aktivitätspotential



Hierarchien der Netzwerke – Interregional, Intraregional, Subregional

3.) Subregionale Vernetzung (von Unternehmen)

Akteure sind in der Region in eine Vielzahl an Relationen eingebettet, diese determinieren das Verhalten des Akteurs (Dicken, Malmberg 2001)



→ Ebene der Unternehmen, aber auch der einzelnen Personen

→ Einbettung des Unternehmens in lokale Strukturen („Territorialisierung“)

→ Auf welcher Ebene „greift“ welcher Erklärungsansatz?

→ Ansatzpunkte für Komplementärwährungen?

Die Bausteine der Region

Akteure

Haushalte/Konsumenten

Unternehmen

öffentliche Hand

Relationen

Funktion	Form		
	Mensch	Materie	Information
wirtschaftlich	Arbeit, Manager, Rechtsanwälte, Unternehmensberater	Kapital, Waren	Geschäftstelefonate, Fax, Wissenstransfer, Werbung
politisch	Militäreinsätze, Diplomaten, Sozialarbeiter	Militärgerät, Hilfsgüter	Verträge, politische Bedrohung
kulturell	Austauschstudenten, Tanzgruppen, Rockkonzerte, Theater	Gemälde, Bildhauerei, Kunstgegenstände	Spielfilme, Videos, Musik-CDs
sozial	Familie, Rotes Kreuz, soziale Organisationen	Überweisungen, Hilfsgüter	Ansichtskarten, Privattelefonate

Aktanten

Auch „nicht-Menschen“ wie Ideen oder Strukturen können „Handeln“, indem sie die Relationen im Netzwerk determinieren → Objekte können wie Subjekte handeln (Ehrmann 2005)

Aktanten regionalökonomischer Wirksamkeit

1.) Geld

„Es scheint also, dass der Zinsfuß auf Geld eine eigenartige Rolle in der Begrenzung des Niveaus der Beschäftigung spielt, da er einen Standard festsetzt, den die Grenzleistungsfähigkeit ► eines Kapitalswertes erreichen muss, wenn er neu erzeugt werden soll.“

(Keynes[1936] 1999, 186)

„Each monetary form has its own geography, and the transformation from one monetary form to another has important geographical implications.“

(Thrift 1997, 23)

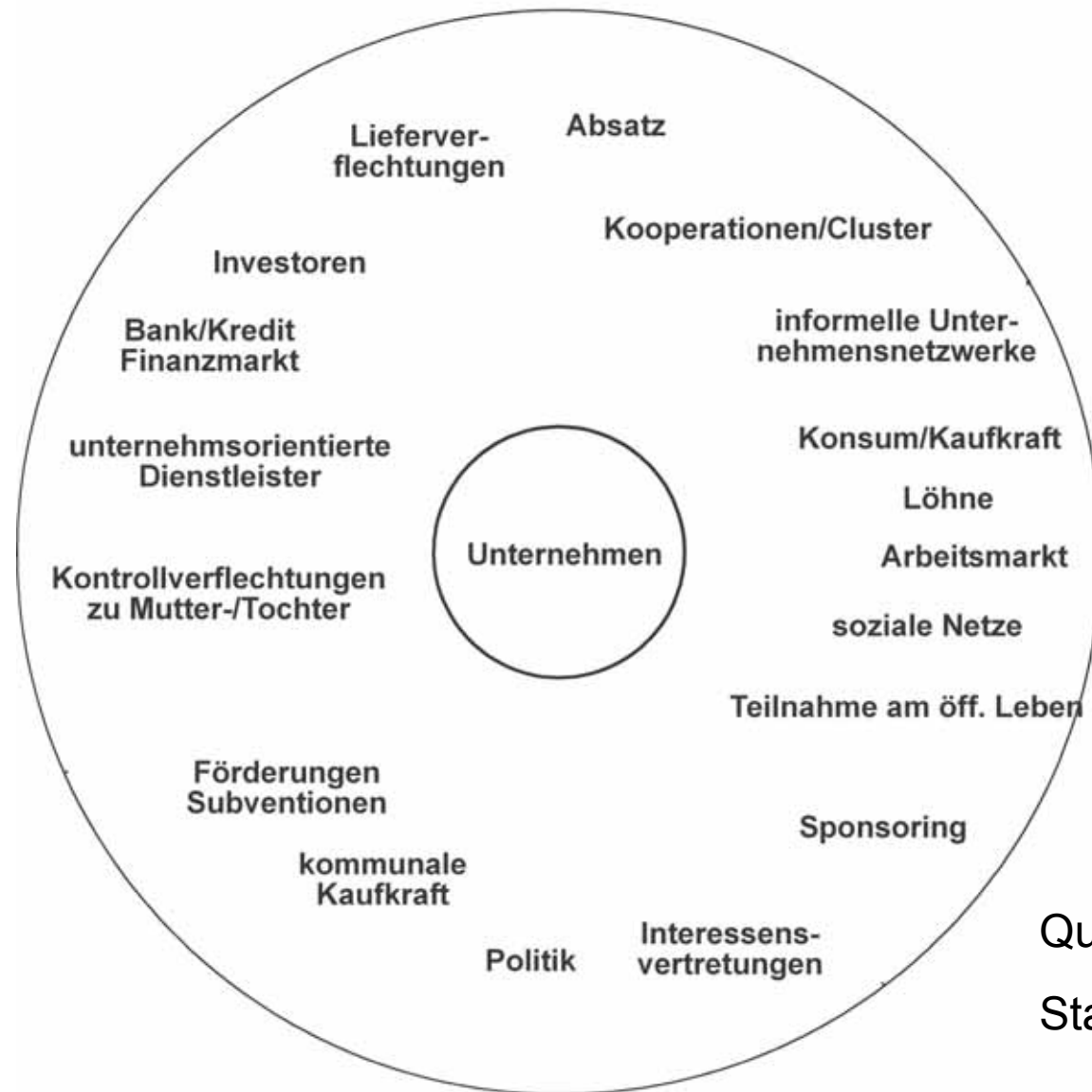
2.) Agglomerationsvorteile

Theorie der zirkulären Verursachung kumulativer Prozesse (Myrdal 1956, Fujita et al 2001)

→ Lage- und Größenvorteile von Städten

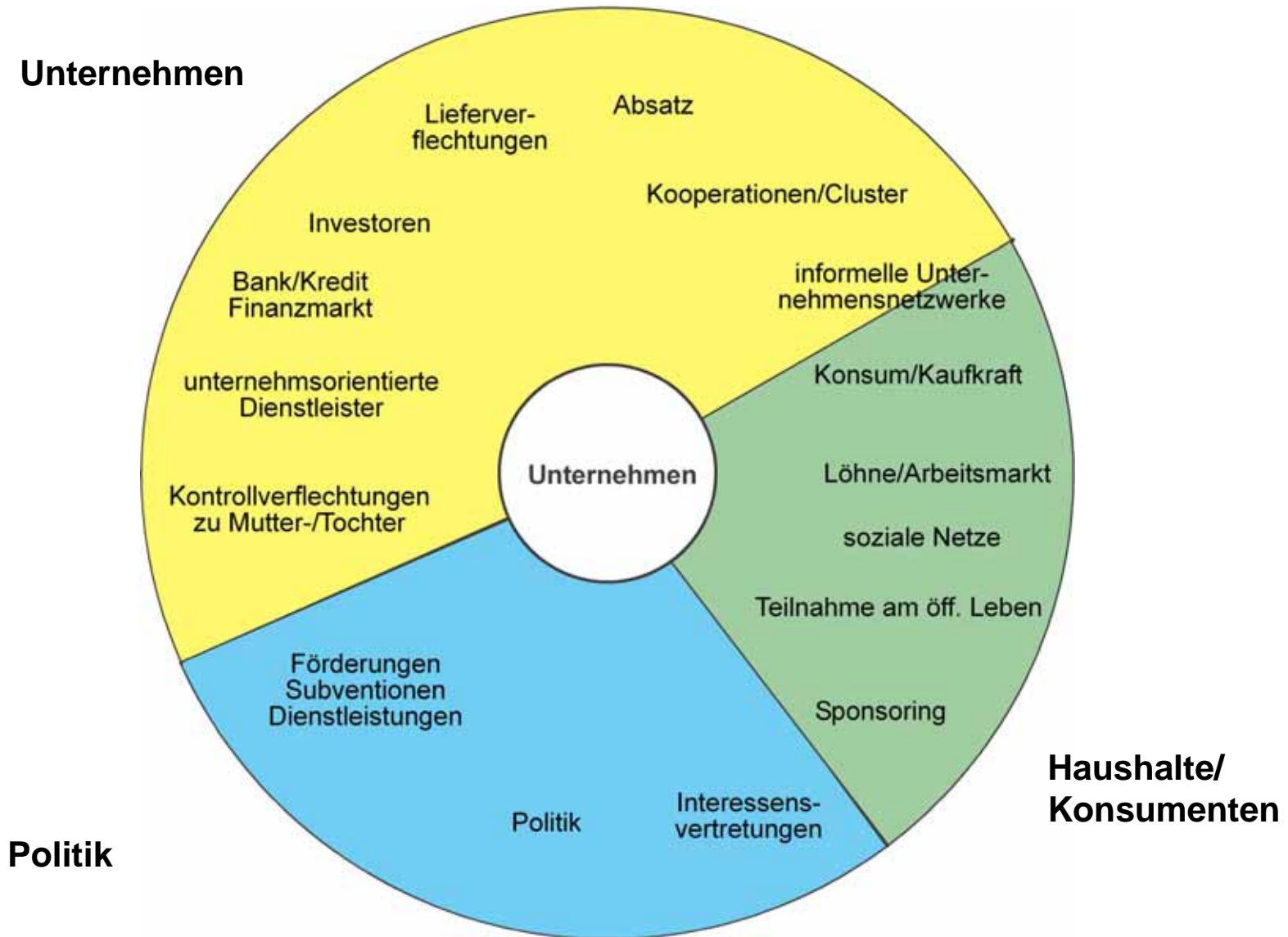
→ Synergieeffekte, face-to-face-Kontakte, große Märkte

Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen

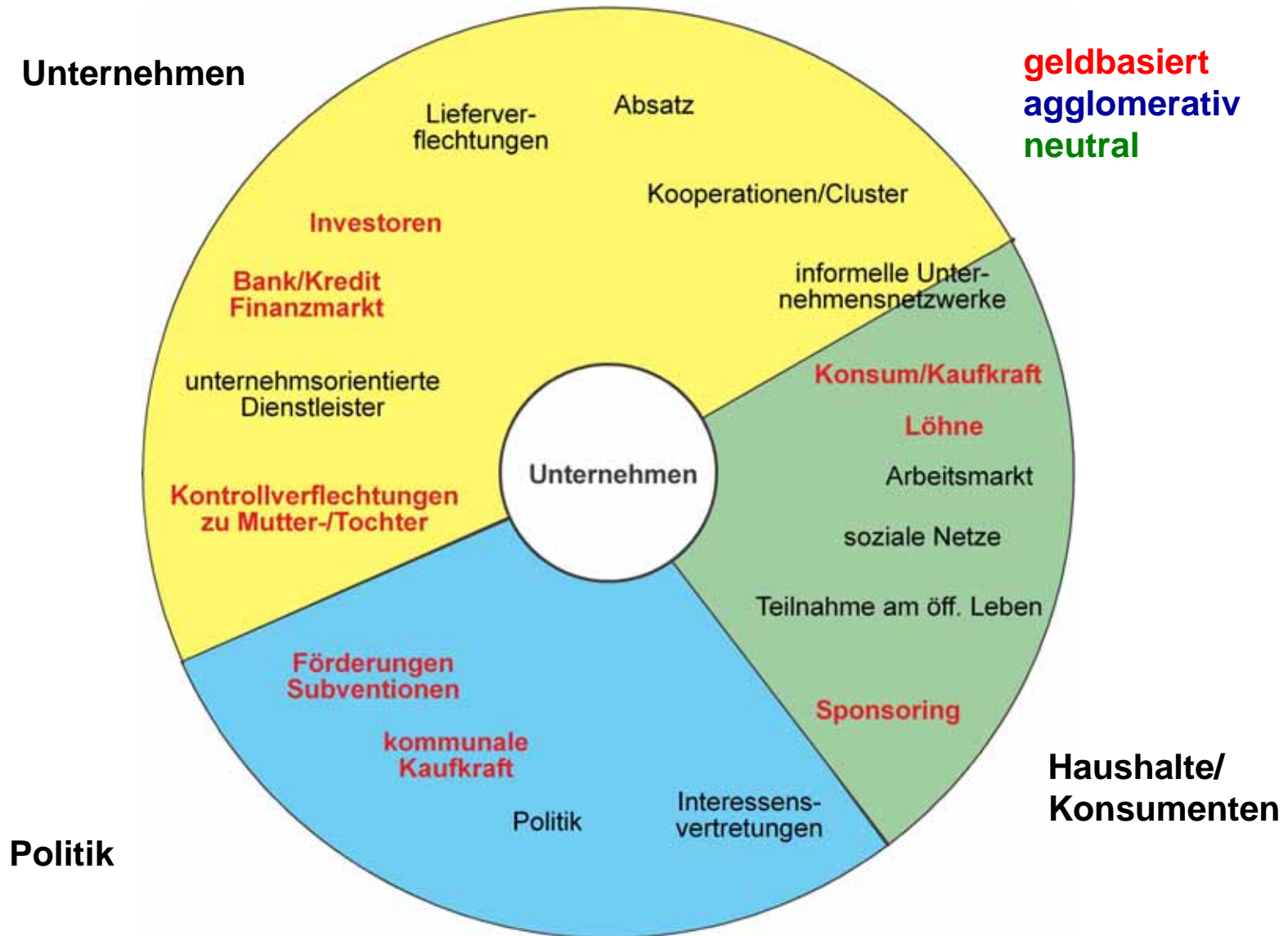


Quelle:
Staudacher 2005

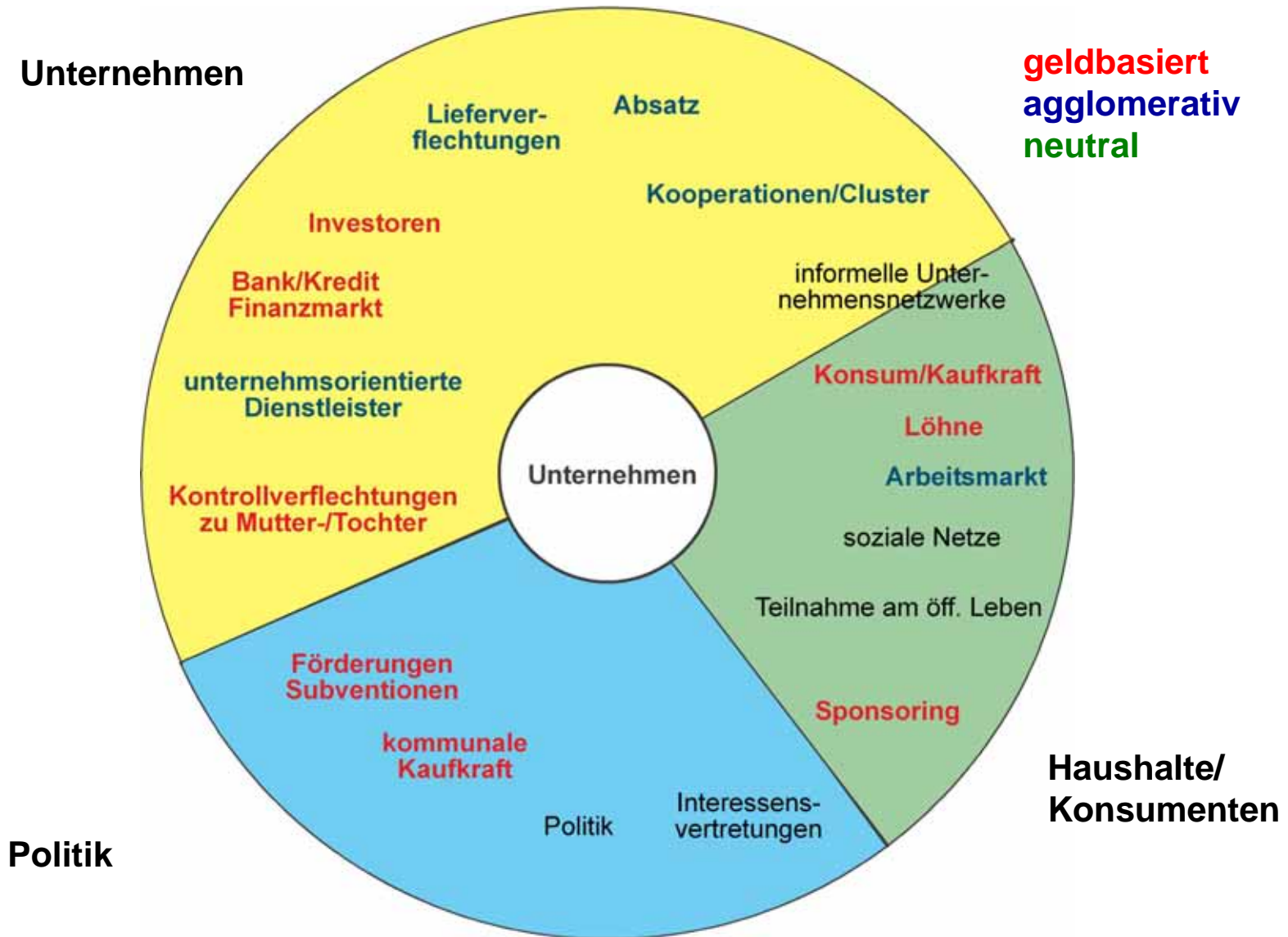
Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen



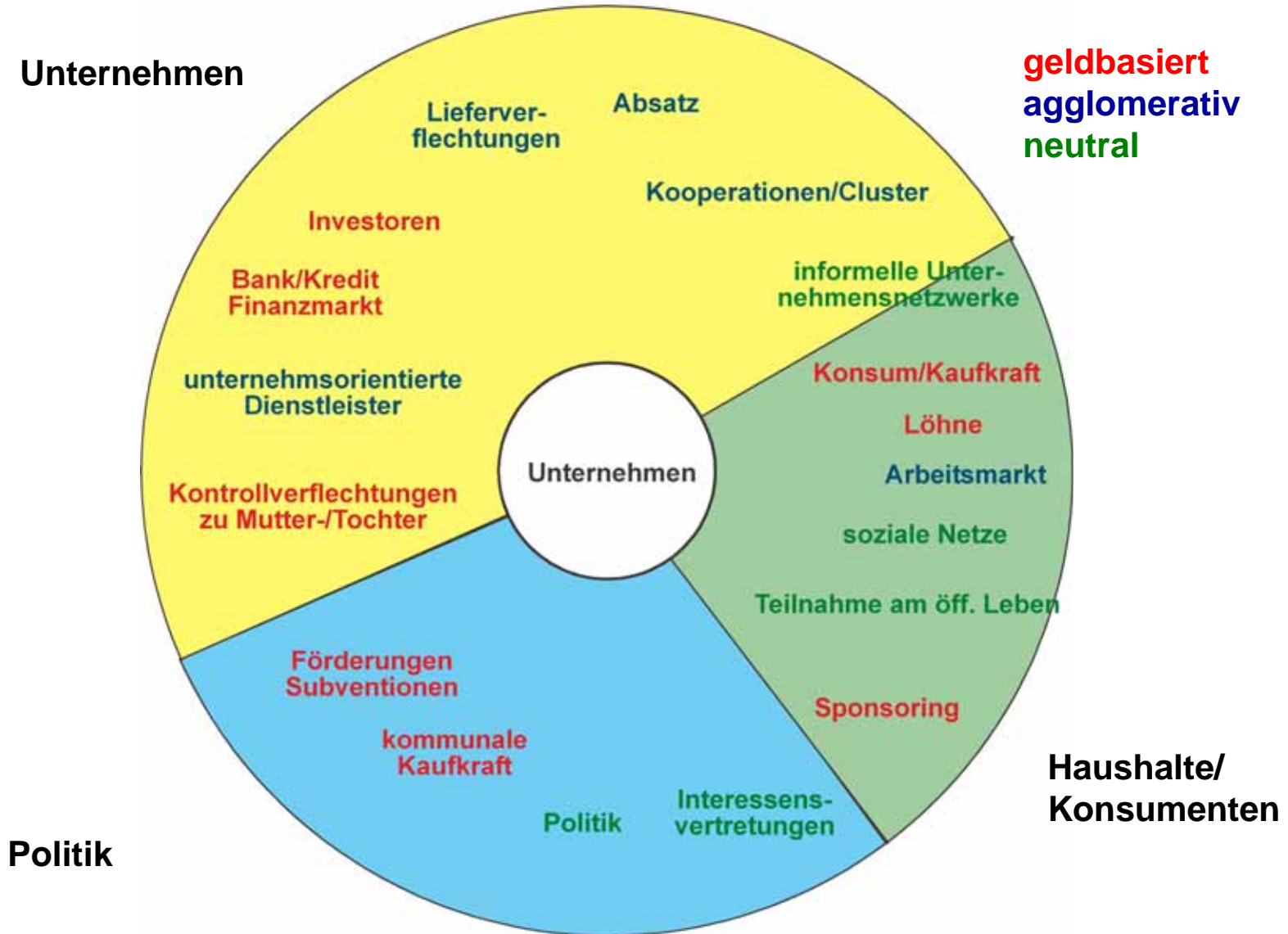
Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen



Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen



Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen



Die Region als Netzwerk geldbasierter Verflechtungen

Wie können Peripherisierungserscheinungen, mit welchen Formen alternativer Geldmodelle, überwunden werden?

geldbasiert

Investoren →

Bank/Kredit
Finanzmarkt →

Kontrolle →

reg. Kaufkraft →

agglomerativ

Cluster →

Absatz →

Peripherisierungserscheinungen

geringe Verankerung in der Region,
ausschließlich Rentabilitätskriterien
„funding gap“ schlechte Finanzierungsmöglichkeiten

hohe Außenabhängigkeit

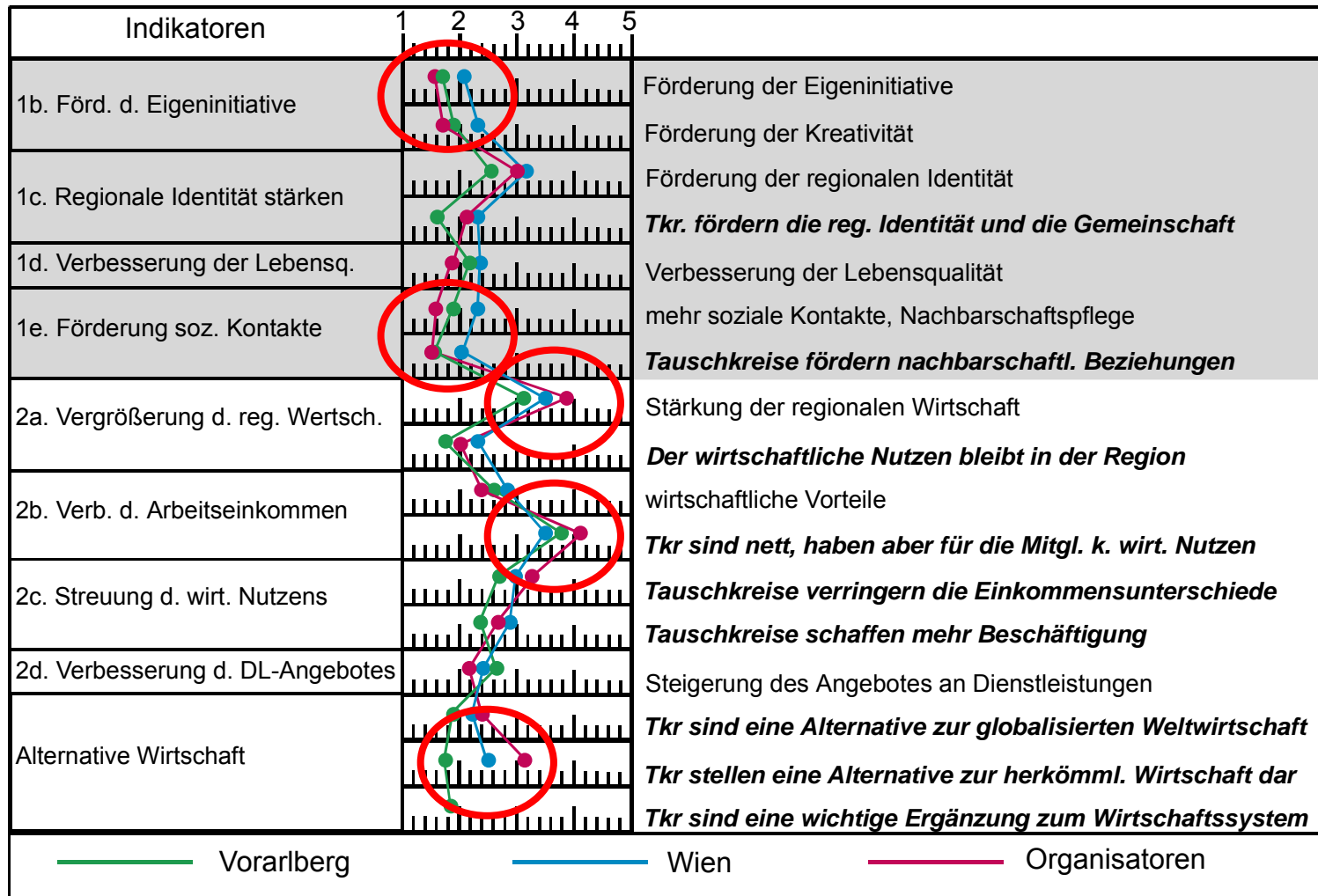
geringe Kaufkraft, geringe Löhne

Peripherisierungserscheinungen

geringe Vernetzung, keine Synergien

Distanz zu großen Absatzmärkten

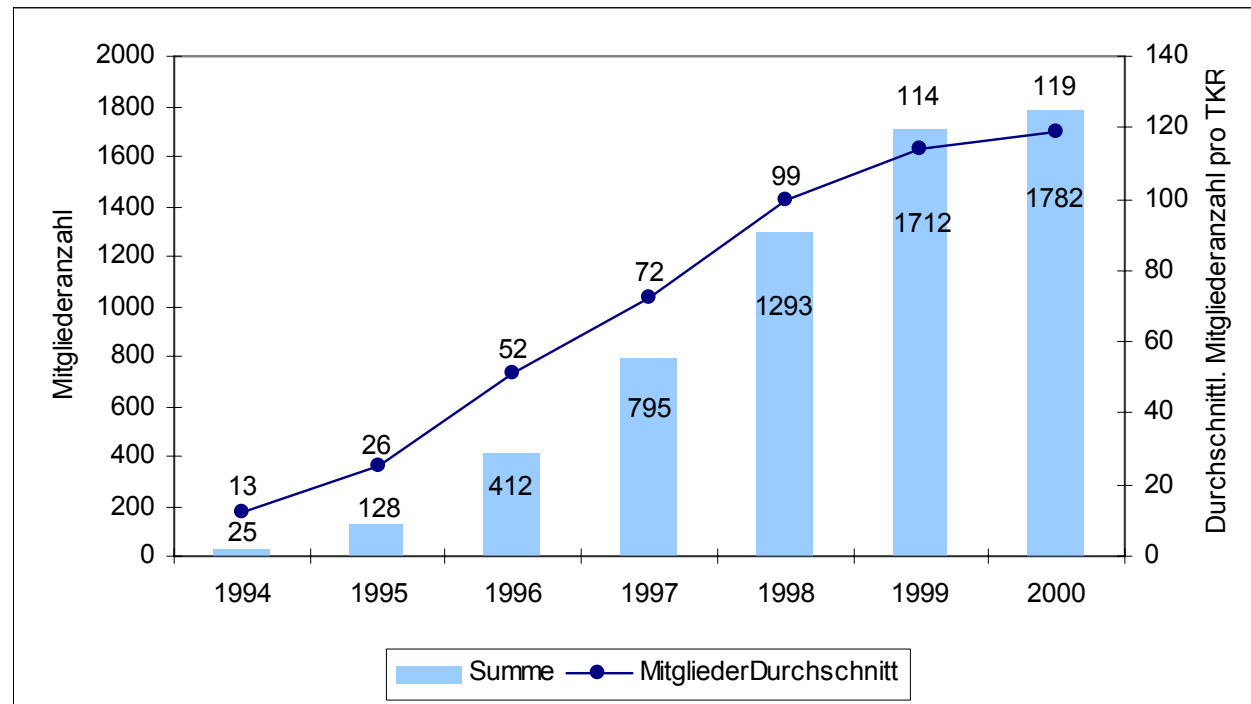
Komplementärwährungen als Instrument der endogenen Regionalentwicklung?



Quelle: Musil 2005

Komplementärwährungen als Instrument der endogenen Regionalentwicklung?

Problemfeld 1: Stagnation nach Gründungs/Boom

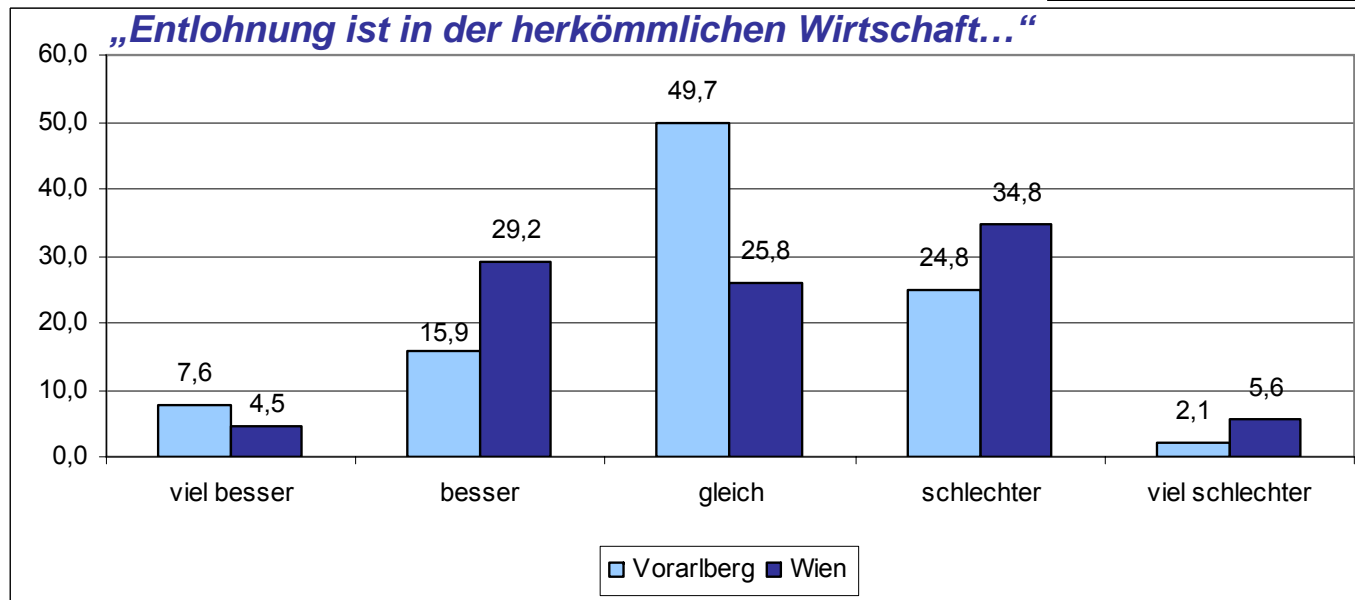
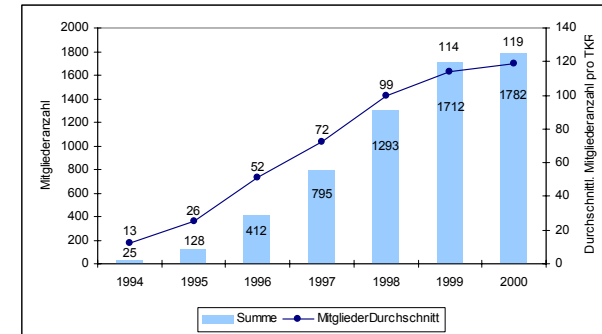


Quelle: Musil 2005

Komplementärwährungen als Instrument der endogenen Regionalentwicklung?

Problemfeld 1: Stagnation nach Gründungs/Boom

Problemfeld 2: Effizienz-Problem



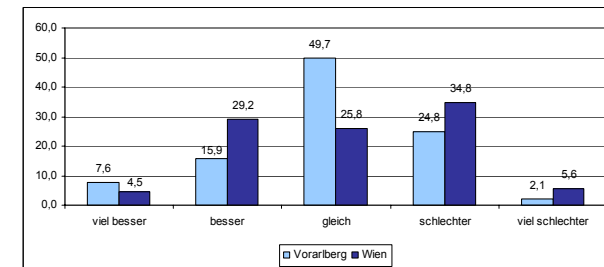
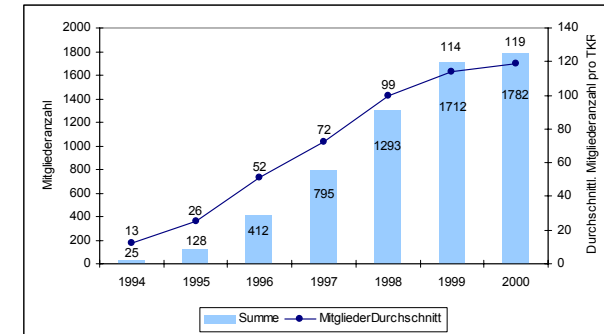
Quelle: Musil 2005

Komplementärwährungen als Instrument der endogenen Regionalentwicklung?

Problemfeld 1: Stagnation nach Gründungs/Boom

Problemfeld 2: Effizienz-Problem

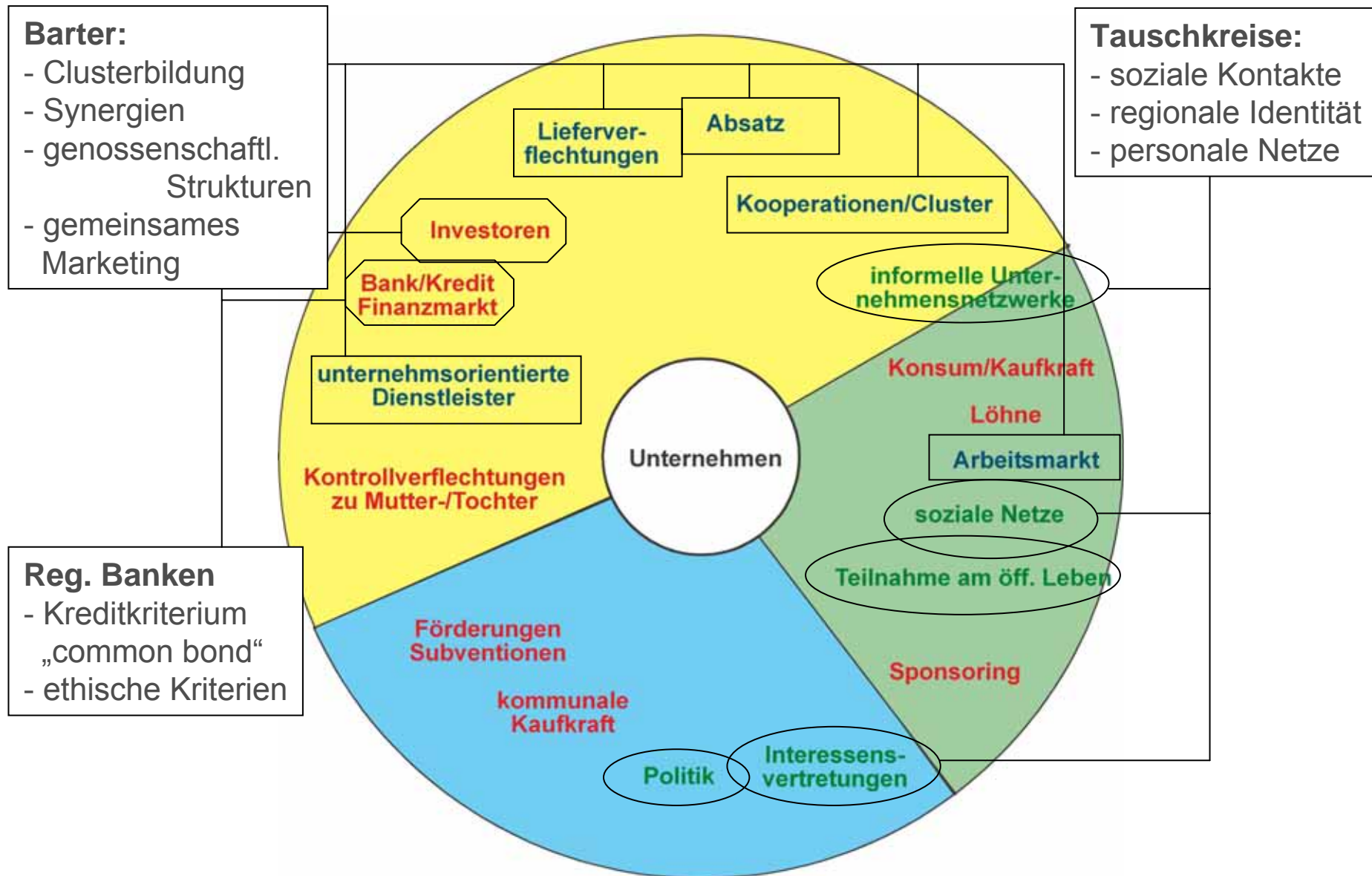
Problemfeld 3: Enge Zielgruppe



	Wien		Vorarlberg		Gesamt	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Volkschule	1	1,0	3	3,6	4	2,2
Hauptschule	3	3,1	4	4,8	7	3,9
Berufsschule o. Matura	21	21,9	25	30,1	46	25,7
Matura	26	27,1	15	18,1	41	22,9
Hochschule/Uni.	41	42,7	18	21,7	59	33,0
sonstiges	4	4,2	18	21,7	22	12,3
Gesamt	96	100,0	83	100,0	179	100,0

Quelle: Musil 2005

Komplementärwährungen als Instrument der endogenen Regionalentwicklung?



Schlussfolgerungen

- (1) Komplementärwährungen sind „networker“ auf lokaler Ebene
- (2) Regionalisiertes Geld als Gegenkonzept zum „Entankerungsmechanismus“ (Giddens 1995)
- (3) Methode zur Überwindung geldbasierter und raumstrukturellen Peripherisierungstendenzen